

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

www.holzrevue.ch

**Holztüren mit
Metall-Doppel
nach Mass**

**Effizientes
Logistikzentrum
setzt Akzente**

**Ausgeklügelte
Holzbauten für
Asylsuchende**

**Energieholz-
zentrum in
Muttenz**

**Alte Treppe
in neuem
Glanz**

**«Das Holz-Metall Türsystem RIWAG-Arthline kann
individuell an die Einbausituation angepasst werden.
Fast alles ist möglich!»**

Dino Rickenbach, Geschäftsführer, RIWAG Türen AG



Logistikzentrum setzt neue Akzente

Über 14 Millionen Franken hat die Holzbau-firma Balmeschwiler in das neue Logistikzentrum in Laufenburg investiert. Damit optimiert sie nicht nur ihren Betriebsablauf sondern verbessert ganz erheblich ihren Lieferservice.

Von Martin Binkert

«Man kann aus ganz verschiedenen Richtungen nach Laufenburg kommen und stösst immer wieder auf unsere Firma», sagte der stellvertretende Geschäftsführer Jörg Langheim. Denn der ursprünglich aus dem heute eingemeindeten Ortsteil Sulz stammende Holzbetrieb kaufte immer mehr Liegenschaften in Laufenburg und baute darauf die Firma fortlaufend weiter aus. Mit der Zeit führte dies zu komplizierten Betriebsabläufen, da sich die Immobilien an verschiedenen Standorten befanden. «So war es uns nicht recht, das zeitweise unsere langsam fahrenden Hubstapler das Strassenbild bestimmten, wenn sie vom einen Ort zum anderen Waren transportieren mussten», sagt Langheim.

«Wir wollen zeitgerecht und punktgenau liefern».

Lorenz Obrist, Marketingleiter

Doch dies wird sich nun ändern. Denn am 4. April geht das neue Logistikzentrum in Betrieb. Dort bringen an Werktagen nicht nur täglich zehn bis zwanzig Lastwagen bestellte Waren, auch zehn Firmenfahrzeuge verlassen dieses Zentrum täglich, um die Kunden zu bedienen. Dank diesem imposanten Gebäude befinden sich nun alle Lager an einem Ort. Dadurch werden die Abläufe verbessert.



Unübersehbar: «Besser leben mit Holz», Logistikzentrum Balmeschwiler AG in Laufenburg.

Auch das Warten an der nahen Bahnschranke hat für die meisten Fahrer ein Ende. Denn immerhin ist diese pro Tag so oft geschlossen, dass die Stapler im Durchschnitt während 45 Minuten davor standen, was die Firma einkalkulieren musste.

Am Nachmittag bestellt, am anderen Tag geliefert

In drei Etappen kaufte die Firma von 2000 bis 2010 grosse Teile des früheren Kera-Areals. Mit einer Länge von 227, einer Breite von 70, einer Höhe 12 Meter wurde ein grosser moderner Industriebau mit einem EDV-gesteuerten Hochregallager erstellt. Dank diesen baulichen und logistischen Möglichkeiten verbessern sich entscheidend die Lieferfristen. «Am Nachmittag bestellt, am anderen Morgen geliefert», lautet das Motto des mit zwei Arbeitsschichten betriebenen Zentrums. Aufgrund der Bestellungen errechnen die Com-

puter nicht nur die LSV-optimierten Routen der Lieferungen. Sie teilen den Staplern des Hochregallagers auch mit, in welcher Reihenfolge was in welchen Lastwagen kommt, damit die bestellten Artikel beim Halt beim Kunden zuoberst auf der Ladebrücke liegen.

Wenn der Chauffeur am Morgen seine Arbeit antritt, findet er die geplante Route auf seinem Display. «Es ist unser Ziel, eine massgeschneiderte Bestellung zeitgerecht und punktgenau zu liefern», sagt Marketingleiter Lorenz Obrist. Denn eine rasche Lieferung, wenn gewünscht direkt auf die Baustelle, stellt für Kunden und Hersteller Geld dar. «Oft werden die Halbfabrikate mit Aufträgen für Bohren, Fräsen oder Sägen veredelt.»

Die Balmeschwiler AG verfügt auch über einen Bahnanschluss für Gütertransporte. Doch dieser wird heute von den Lieferan-



Kreatives Holzsofa und Holzbögen aus BauBuche am Messestand der Swissbau 2016.

Heizung über Rheinwasser

Das Logistikzentrum verfügt über ein ausgeklügeltes Heizungssystem: Eine elektrisch betriebene Wärmepumpe entzieht dem Grundwasser Energie für die Heizung. Für die Pumpe wurden drei Wasserfassungen gebohrt. «Der Rhein fliesst als steter Grundwasserstrom unter unserem Gebäude vorbei. Aufgrund der sechsmonatigen Verzögerung durch die Fließgeschwindigkeit ist dieses Wasser im Winter mit 17 Grad Celsius am wärmsten. Im Sommer hingegen beträgt es nur 12 Grad. Es ist vorgesehen, später alle Gebäude der Firma an diese Heizung anzuschliessen», sagt Jörg Langheim.



Zentrales, automatisiertes Lager mit Kragarmregalen der Firma Sipag. Bilder: Martin Binkert

ten aufgrund der höheren Transportkosten und oft längeren Lieferzeiten relativ selten benutzt.

Von der Sägerei zum Vorzeigebetrieb

1791 von Blasius Baltenschwiler gegründet, durchlief die Firma alle Stufen von der lokalen Sägerei bis zur international arbeitenden Produktions- und Handelsfirma. Der Firmengründer, der sich als Brückenbauer unter anderem in Stein-Säckingen mit der längsten gedeckten Holzbrücke Europas ein Zeichen setzte, würde sich heute wundern, was er heute in Laufenburg sehen könnte: Denn hier in einem der modernsten Computer gesteuerten CNC-Zuschnitt- und Bearbeitungszentren der Schweiz kann mit einer 5-Achs-Holzbearbeitungsmaschine jedes Holzstück in jedem beliebigen Winkel bearbeitet werden. Effizientes Fräsen, Bohren und Sägen mit einer hohen Genauigkeit sind eine Selbstverständlichkeit. Bearbeitet werden Mehrschichtplatten mit einer Länge von 13,5, einer Breite von 3,20 und einer Stärke von 0,25 Metern mit einer Genauigkeit von $\pm 0,1$ mm: «Sicher hätte Blasius Baltenschwiler jedoch eine grosse Freude, dass die Firma wieder zu Konstruktionsholz zurückgekehrt ist», meint

Jörg Langheim. Denn die Firma hatte sich in den 60er- und 70er-Jahren besonders mit als Produzent von Täfer und als führendes Hobelwerk einen Namen gemacht. Heute ist Baltenschwiler auch in der Oberflächenbehandlung sehr aktiv.

«Mitteleuropa ist gesegnet, Holz zur Verfügung zu haben».

Jörg Langheim, stv. Geschäftsführer

Bis 1970 verblieb die Firma in den Händen der Familie Baltenschwiler. 1970 ging die Aktienmehrheit an die Unternehmer-Familie Scheiwe nach Münster, Deutschland, über. Im letzten Jahr erarbeitete das Unternehmen mit 110 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 40 Mio. Sfr.

Baubuche ein grosses Thema

Apropos Konstruktionsholz: Buche ist bei Baltenschwiler ein wichtiges Thema, auch wenn die Verantwortlichen noch abwarten, bis Forschung und Entwicklung Normen für verarbeitete Buche als Konstruktionsholz

Logistikzentrum

Ausführung: Goldbeck-Rhomberg AG, St. Gallen als Generalunternehmer

Grösse: 227 m lang, 70 m breit, 12 m hoch, 171 000 m³ umbauter Raum

Materialien: Holz 286 m³, Stahl 275 Tonnen, Ortbeton 1100 m³, Mittelstützen aus Stahlbeton, Fassade aus Sandwichelementen, Holzschalungen, Polycarbonatplatten

Spezielle Anforderungen: Einbindung der natürlichen Ressourcen wie Versickerung des Dachwassers und Nutzung des Grundwassers zur Wärmeerzeugung; Max. Nutzbarkeit und Gestaltungsfreiheit bzgl. der Lagerhaltung, z.B. max. 1 Stützenreihe, Erweiterungsmöglichkeit zur Süd-Westseite wo noch 150x110 m Grund zur Verfügung stehen – sprich Integration ins Gesamtkonzept incl. der später angedachten Produktionsanlagenverlagerung auf das ehemalige Kera-Gelände; Integration ins EDV-Netz – Automatisierung der EDV-gesteuerten Abläufe.

Bauzeit: Spatenstich: 20.1.2015; Bauvollendung: 30.10.2015, Inbetriebnahme: 1.1.2016

aufgestellt haben. Denn Buchenholz verhält sich in der Verarbeitung anders als andere Holzarten wie zum Beispiel Tanne oder Fichte. So kann ein Buchenstamm im Inneren einen rötlicheren Kern aufweisen. Dieses rotkernige Holz besitzt andere technische Eigenschaften als das hellere Holz des gleichen Stammes. Dies macht die Verarbeitung und den Einsatz schwierig. Zudem hat Buchenholz ein anderes Schwindverhalten und setzt andere Anforderungen ans Verleimen. Doch eines ist klar: «Baubuche hat ein grosses Potenzial!», fasst Jörg Langheim zusammen.



Freude am Lagern

sipag®

Storagesystems and Industrial Products AG



CH: 0041 (0)62 398 3670

D: 0049 (0)171 8345 961

info@sipag.com